

ALfA in Rosenheim aktiv

Zusammen mit dem »Durchblick e.V.« hat der ALfA-Regionalverband Rosenheim im Herbst vergangenen Jahres in Rosenheim eine 1.000-Kreuze-Aktion und eine Verteilaktion von Embryomodellen durchgeführt.

Sehr erfreulich war der große Zuspruch und die große Hilfsbereitschaft seitens der Bevölkerung. Ohne die vielen Helfer sowohl beim Aufbau der 1000 Kreuze als auch bei der landkreisweiten Verteilaktion wäre die Durchführung nicht möglich gewesen.

Erstaunlich waren auch die fairen und sachlichen Presseberichte zu diesem wirklich hochsensiblen Thema.

Einige wollten uns gerne in bewährter Manier in eine »militante Lebensschützer-Ecke« stellen. Die hervorragenden Referate unserer namhaften und fachlich qualifizierten Referenten entzogen diesem Vorwurf jedoch jede Grundlage. Als Richter Beckmann (Mitglied der Enquete-Kommission »Ethik und Recht der modernen Medizin«) über das Thema »Die Beratungsregelung – kein Schutz für ungeborene Kinder!« referierte, fühlte sich eine staatliche Beraterin etwas in ihrer Ehre verletzt. Aber sie konnte keine Gegenargumente anführen.

Auch die Ansprache von Cornelia Kaminski (2. stellv. Bundesvorsitzende der ALfA) zum Thema »Lasst sie nicht allein! – Von der Not, in Deutschland schwanger zu sein« fand sehr großen Zuspruch.

Ein Höhepunkt war die schwungvolle Rede von Gloria Fürstin von Thurn und Taxis. Unverblümt zeigte sie ih-

Die Beratungsregelung – kein Schutz für ungeborene Kinder

ren Unmut über den jetzigen Missstand und machte auch die C-Parteien mit dafür verantwortlich.

Außer einem erregten Mann, der unsere Veranstaltung am ALfA-Stand als »hirnrissig« bezeichnete, da er seine

15-jährige Tochter selbst schon zwei Mal zur Abtreibung gefahren habe, fanden wir durchweg große Zustimmung.

Bei der Eröffnung der Embryonenoffensive berichteten Frau Linsin-Heldrich von der Selbsthilfegruppe Rahel und die Sängerin Claudia Wellbrock sehr eindrucksvoll über ihren persönlichen Leidensweg nach einer Abtreibung, der bei beiden bis zum Selbstmordversuch führte.



Fürstin Gloria von Thurn und Taxis macht auch die C-Parteien für die Missstände verantwortlich.

Spätestens dann, so Thomas Schührer von »Durchblick e.V.«, helfen keine noch so gut gemeinten Ratschläge und auch keine »blutarmen Predigten« mehr, um den Betroffenen zu helfen. An diesem Punkt angelangt, stelle sich unweigerlich die konkrete Frage nach Schuld und Vergebung.

Einige wenige regten sich nach der Verteilaktion über die unerwünschte Infosendung in ihrem Briefkasten enorm auf.

»Es wäre besser, sich mehr um den Tierschutz zu kümmern!« so eine erregte Frau. Als ich ihr entgegnete, ob nicht die Menschen mehr Recht auf Lebensschutz hätten, gab sie zur Antwort: »Ich bin dafür, dass die



Der ALfA-Regionalverband Rosenheim packte kräftig mit an, damit das 1000-Kreuze-Feld des Durchblick e.V. auch zum Stehen kam.

ganze Menschheit ausstirbt!« Damit war die Diskussion beendet.

Da die Aktion doch größere Wellen geschlagen hat, kam es auch zu einem Interview im Regionalfernsehen

»Ich bin dafür, dass die ganze Menschheit ausstirbt«

Oberbayern. Der zuständige Redakteur gestaltete daraus einen kurzen, aber sehr objektiven Bericht.

Diesem Interview folgte die Einladung zu einer Diskussionsveranstaltung, die live übertragen wurde.

Die Leiterin von Donum Vitae Rosenheim, eine SPD-Landtagsabgeordnete, ein evangelischer Pfarrer und die stellvertretende Landrätin der CSU nahmen daran teil. Sie glaubten nicht, dass dadurch auch nur eine Abtreibung verhindert würde. Wir sollten uns überlegen, was wir Frauen antun, die vielleicht gerade ein Kind verloren haben oder nicht schwanger werden können. Außerdem betonten sie, wie wichtig es sei, dass die Frau ihre Entscheidung für oder gegen das Kind frei und unabhängig treffen könne.

Keiner der Diskussionsteilnehmer – so zeigte sich im Vorgespräch – hatte sich jedoch über die Aktion bzw. über die ALfA informiert.

Zum Schluss möchten wir allen Referenten und Helfern für ihren Einsatz sehr herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt vor allem den Verantwortlichen der Veranstaltung, Herrn Thomas Schührer und seiner Frau Ulrike, die sich immer wieder mit großem Engagement dafür einsetzen, dass die Wahrheit in Liebe verkündet wird, ob man sie hören will oder nicht. ◆

Georg Arnold, 1. Vorsitzender, Dr. Carmen Henkel, 2. Vorsitzende des ALfA-Regionalverbands Rosenheim

ALfA vor Ort

Römische Impressionen

Spontane Ideen sind nicht die schlechtesten. So flog eine in kleinem Rahmen geplante, letztlich aus etwa 40 Reisenden bestehende Delegation der Lebensschutzbewegung in Rom ein. Ziel: die Generalaudienz Benedikts XVI. am 28.12.2005, dem Tag der unschuldigen Kinder.

Auf Vermittlung Professor Spiekers erhielten wir Plätze im Seitenblock des Altars, was uns neben der Nähe zum Papst auch die Übersicht über Tausende begeisterter Pilger bescherte. Die Wartezeit auf dem Petersplatz vertrieb man sich mit gegenseitigem Kennenlernen der Mitglieder von ALfA, JVL, CDL, weiteren dem BVL angehörenden Vereinigungen und Vertretern aus der schweizerischen und österreichischen Lebensbewegung – auch einige Journalisten hatten sich hinzugesellt.

Ein weiterer hochinteressanter Termin war das Gespräch mit Bischof Romer vom Päpstlichen Rat für die Familie. Hier erfuhren die erstaunten Besucher, dass der Vatikan über die Verhältnisse in Mitteleuropa weniger informiert ist, als man glaubt. Als es um die in Deutschland anstehende Entscheidung zur Spätabtreibung ging, empfahl der Bischof, ein Schreiben an den vorsitzenden Kardinal des Rates zu senden – wir wunderten uns, aber wir schrieben. Auch den anderen Wunsch des Bischofs erfüllten wir sofort: Er erhielt Informationen über die ALfA und ein Lebensforum-Abonnement. Die anwesenden Organisationen berichteten



Warten auf Papst Benedikt XVI.: Lebensrechtler der ALfA reisten zur Generalaudienz am 28.12.2005 auf dem Petersplatz nach Rom.

von ihren Tätigkeiten, wovon er sich sehr beeindruckt zeigte. Neben den offiziellen Terminen genossen wir den Kurzurlaub mit Besichtigungen, ausgiebigen Abendessen, gutem Wein und vielen Gesprächen, die so lange dauerten, dass unsere Gastgeberin bei den Pallottiner-Schwestern des nachts einschreiten musste, weil die Lebensschützer das Leben so lieben. Das Fazit der Reise? Viele Informationen, unvergessliche Eindrücke, neue Kontakte und – eine ermutigende Inspiration zum Weitermachen, gegen Zeitgeist und politische Widerstände, sub specie aeternitatis sozusagen.

Alexandra Linder